



»ERNEUERUNG«

EUROPÄISCHER TAG
DER JÜDISCHEN KULTUR 2022
– ETDJK –
UND JÜDISCHE KULTURTAGE
MIT BEITRÄGEN ZU DEN
13. JÜDISCHEN FILMTAGEN

SEPTEMBER UND OKTOBER 2022

JÜDISCHES GEMEINDEZENTRUM
AM JAKOBSPLATZ



© Astrid Schmidhuber

Sehr geehrte Damen und Herren, während dieses Grußwort entsteht, finden in München die European Championships statt. Organisiert wurden sie gewissermaßen auch als Verbeugung gegenüber dem Sport-Jahrhundertereignis der Olympischen Spiele von 1972, die sich heuer zum 50. Mal jähren. Zu deren

Jubel und Heiterkeit trat damals aber auch Trauer, nachdem palästinensische Terroristen elf israelische Athleten und einen deutschen Polizisten ermordeten. Auch dieses Attentat liegt genau 50 Jahre zurück.

Darum zeigen wir am Sonntag, den 4. September, ein Filmporträt über einen Augenzeugen von 1972, Shlomo Levy, gefolgt von einer Gesprächsrunde über die Spiele von 1972, das Gedenken an die Opfer des Anschlags und die politischen Konsequenzen. Ich bin besonders gespannt auf die Erkenntnisse im Austausch mit dem bayerischen Innenminister, Herrn Joachim Herrmann, und mit den Journalisten Roman Deininger und Uwe Ritzer. Es moderiert Emanuel Rotstein, der 2012 Regie bei dem vielbeachteten Dokumentarfilm »Der elfte Tag – Die Überlebenden von München 1972« führte.

Vierzehn Tage später steht dieses Thema nochmals im Fokus mit einem Vortrag des Politologen Wolfgang Kraushaar, der analysiert, »warum 50 Jahre nach dem Olympia-Anschlag noch immer viele Fragen offen sind«. Einblick gibt es dazu auch durch das Dokudrama »1972 – Münchens Schwarzer September«.

Wenn man das europaweite Motto des »Europäischen Tags der jüdischen Kultur« 2022, das »Erneuerung« lautet, als

Fortbestand mit Variationsvielfalt begreift, dann setzt die Israelitische Kultusgemeinde auf Bewährtes wie kantonale Musik auf höchstem Niveau, Information und Unterhaltung zum Israel-Tag und immer wieder auch auf Kooperation mit Institutionen, die jüdische Themen pflegen: vom Literaturhaus über die Münchner Volkshochschule bis zum Jüdischen Museum München.

Geistreiche Provokation wie in der imaginären Zwiesprache von Wolf Biermann mit Heinrich Heine, und Begegnungen mit jüdischen Autorinnen wie Barbara BiscicEhrlich und Shelly Kupferberg, der Enkelin des namhaften israelischen Historikers Walter Grab, unterstreichen die Pluralität jüdischen Denkens, Diskutierens, Neu-Interpretierens und Dokumentierens.

Natürlich fehlen auch die 13. Jüdischen Filmtage nicht. Diese beginnen wir mit zwei Dokumentationen zu Olympia 1972 und fahren fort mit der erneuten Aufführung des besonderen Filmporträts über den ungewöhnlichen Lebensweg von Walter Kaufmann. Dazu kommt die Gala-Premiere des Spielfilms »Der Passfälscher« nach den Erinnerungen von Cioma Schönhaus.

An der Schwelle zum neuen Jahr 5783 wünsche ich dabei uns allen, dass wir das Programm gesund und wohlbehalten genießen können. Mögen sich uns viele interessante, unterhaltsame und freudige Anlässe zu Begegnungen im Jüdischen Gemeindezentrum bieten!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. h. c. Charlotte Knobloch,
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern

Israel-Tag München

Schirmherrschaft

Dieter Reiter

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Dr. h. c. Charlotte Knobloch

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde

München und Oberbayern

Blick ins Programm

»Club Simcha«

Tanzgruppe »Freilach«

Peter Grigorian, Saxophon

Natascha Miller mit der Band »SchwarzKatz«

DJ Yaniv Tal

DEVADO

**Musik – Tanz – Information –
Souvenirs – Israelische
Spezialitäten – Ballonflug –
Verlosung eines Flugtickets
nach Israel**

Neben vielen anderen Organisationen und Institutionen ist auch das Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde mit einem Stand dabei.

Vorbeischaun lohnt sich.



Jewy-Louis-Cartoon
© Ben Gershon
www.bengershon.com

Veranstalter: ILI – I like Israel e. V., www.il-israel.org

Veranstaltungsort: Odeonsplatz

»Es ist ein Glück, dass ich noch lebe«

Filmporträt über den Augenzeugen **Shlomo Levy**

Regie, Drehbuch, Kamera: Peter Carle & Iris Carle

(D 2022, 53 Min.)

In Anwesenheit von Shlomo Levy & Peter Carle



Shlomo Levy © Filmstill, Peter Carle

Die Stadt München erinnert heuer an die Olympischen Spiele in München vor 50 Jahren. Shlomo Levy war Betreuer und Dolmetscher für die israelische

Olympia-Mannschaft. Durch eine glückliche Fügung zog er nicht in das Haus Conollystr. 31. Doch er wurde Augenzeuge und fotografierte. 2022 begleitete Peter Carle den 80jährigen mit der Kamera an Orte des Geschehens im Olympiagelände.

Peter Carle, Jahrgang 1958, freischaffender Filmmacher und VHS-Dozent

Anmeldung: unter karten@ikg-m.de (Stichwort: Filmdoku) oder unter **(0 89) 20 24 00-491**

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

»Die Spiele des Jahrhunderts. Olympia 1972, der Terror und das neue Deutschland«



27 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs blickt die Welt freundlich nach Deutschland. München ist Gastgeber der Olympischen Spiele. Die Westdeutschen wollen zeigen, wie demokratisch, offen und fröhlich – ohne Pathos und Militarismus wie 1936 – man inzwischen ist. Doch der Traum von »heiteren Spielen« wird für die israelischen Sportler zum tödlichen Alptraum. Warnungen vor Terroranschlägen waren ignoriert worden. Das glänzend recherchierte Buch von Roman Dei-



ninger und Uwe Ritzer ist Ausgangspunkt einer aktuellen Bestandsaufnahme, was damals war und wie es heute um die innere Sicherheit steht.

Teilnehmende der Gesprächsrunde

Joachim Herrmann (MdL), Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration

Dr.h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Shlomo Levy, Dolmetscher des israelischen Sportlerteams 1972

Dr. Roman Deininger und **Uwe Ritzer**, preisgekrönte Journalisten (»Süddeutschen Zeitung) und Buchautoren

Moderation: **Emanuel Rotstein**, Filmemacher



Szenen vor dem Haus Conollystraße 31 am 5. September 1972.
Fotos: Shlomo Levy

Eintritt frei.

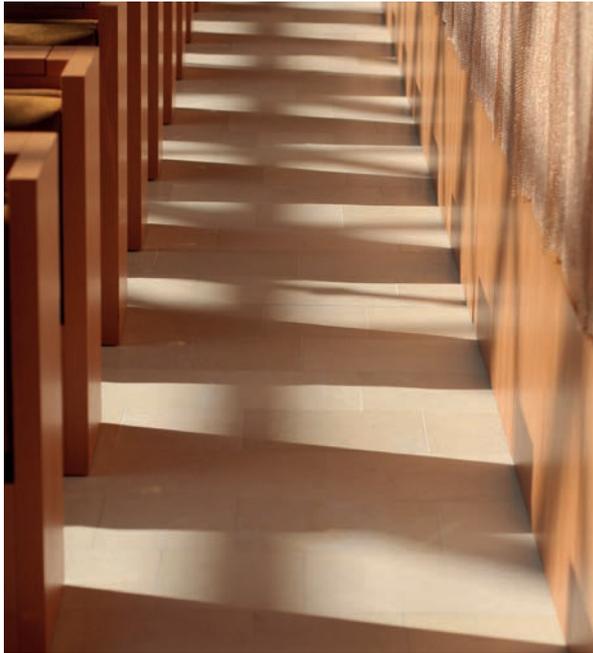
Anmeldung: unter karten@ikg-m.de

(Stichwort: Gespräch) oder unter **(0 89) 20 24 00-491**

Veranstalter: Kulturzentrum der IKG München & Obb.

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18

Europäischer Tag der jüdischen Kultur unter dem Motto »Erneuerung«



Lichtspiel in der Synagoge »Ohel Jakob«. Foto: Vitaly Ushakov

14:00–17:00 Uhr

Bücherflohmarkt im Jüdischen Gemeindezentrum

15:00 Uhr

Besichtigung der Synagoge »Ohel Jakob«

(Zelt Jakobs) mit Vortrag. Referentin: **Ellen Presser**

Ohne Voranmeldung. Teilnahmegebühr: 5,-Euro.

Einlaß ab 14.30 Uhr am Synagogenportal

18:00–21:30 Uhr

Koschere Küche im Restaurant Einstein im Haus.

Anmeldung: www.einstein-restaurant.de

»Über Gott und die Welt« Es singen »Die drei Kantoren«

Für ihre neue, dritte CD haben sich die drei Kantoren auf die Suche nach Gott in der Welt der israelischen Musik begeben. Und sie sind in der zeitgenössischen Musik Israels fündig geworden.

Das Programm stellt Lieder über den Glauben, den Zweifel und das jüdische Leben im Allgemeinen vor. Alle Lieder sind selbst arrangiert, einige sogar extra für dieses Programm geschrieben.

Mitwirkende:

Tal Koch (Tenor),

Hemi Levison (Bariton),

Assaf Levitin (Bass),

begleitet von

David Hason

(Schlagzeug)

und **Naaman Wagner**

(Piano).

Eintritt 5,- Euro.

Anmeldung:

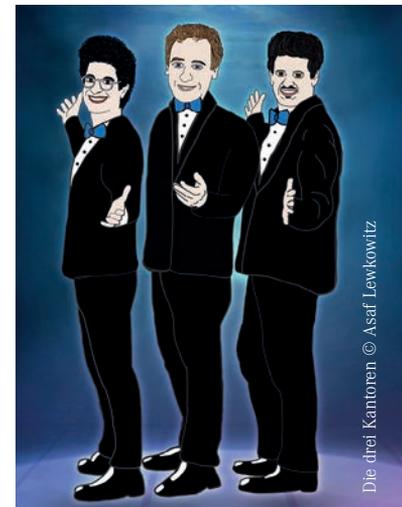
unter karten@ikg-m.de

oder unter **(0 89) 20 24 00-491**

Einlass ab 16:30 Uhr

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelit. Kultusgemeinde München und Oberbayern mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18



»Mein frecher Cousin Heinrich Heine« - Wolf Biermann in Zwiesprache mit Heinrich Heine

In der Reihe »Zwiesprachen zwischen gestern und heute«

Grußwort: Anton Biebl, Kulturreferent
der Landeshauptstadt München

Der Dichter und Liedermacher Wolf Biermann nahm in seinem Werk immer wieder Bezug auf Heinrich Heine. Am deutlichsten in »Deutschland. Ein Wintermärchen« (1972), seinem gleichnamigem Poem. Auch Biermann setzte sich darin kritisch mit seinem Vaterland auseinander. Und nach seiner Ausbürgerung 1976 suchte er das Heine-Grab auf dem Friedhof am Pariser Montmartre auf. An diesem Abend wird Wolf Biermann eine literarische und musikalische Zwiesprache mit seinem »Cousin« Heinrich Heine führen.

Wolf Biermann wurde 1936 in Hamburg geboren und übersiedelte 1953 in die DDR. Die Ausbürgerung des kritischen Künstlers löste 1976 eine große Protestbewegung in Ost und West aus. Wolf Biermann wurde im Laufe seines Schaffens vielfach ausgezeichnet. Zuletzt erschien bei Suhrkamp sein Buch »Mensch Gott!« mit Gedichten und Texten aus fünf Jahrzehnten.

Eintritt 18,- Euro, Schüler & Studierende **12,- Euro**

Anmeldung erforderlich.

Kartenvorverkauf: online unter www.mvhs.de unter der Kursnummer 0244090 oder **(089) 48 006-62 39** sowie unter karten@ikg-m.de oder unter **(089) 20 24 00-491**



Collage: Wolf Biermann © Torsten Jander
Heinrich Heine © Gemälde von Moritz Daniel Oppenheim, 1831

Veranstalter: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Münchner Volkshochschule

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Einlass ab 17:30 Uhr
Getränke im Restaurant Einstein erhältlich.

*Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München*

»Der Olympia-Anschlag von 1972 - Warum noch immer Fragen offen sind«

Vortrag von **Dr. Wolfgang Kraushaar**
zum 50. Jahrestag des Olympia-Attentates

Vor 50 Jahren, am 5. September 1972, nahmen palästinensische Terroristen bei den Olympischen Spielen in München elf israelische Sportler als Geiseln. Sie überlebten den Terrorakt nicht. Dass alles schiefging, was nur schiefgehen konnte, lag vor allem an dem Willen, sich von der Nazi-Olympiade 1936 in Berlin abzugrenzen und sich heiter-ungezwungen zu präsentieren. Mangelhafter Polizeischutz erleichterte den Überfall. Warum aber misslang der Versuch der Geiselnbefreiung? Warum ist das Versagen der Behörden 50 Jahre danach immer noch nicht vollständig aufgeklärt?

Der Politologe **Dr. Wolfgang Kraushaar** veröffentlichte 2013 die Studie »Wann endlich beginnt bei Euch der Kampf gegen die heilige Kuh Israel?«. München 1970: über die antisemitischen Wurzeln des deutschen Terrorismus«.

Eintritt frei. Anmeldung erwünscht per Telefon
(089) 69 73 479 oder muenchen@digev.de

Im Anschluss Vorführung des Dokudramas »1972 –
Münchens schwarzer September« (D 2022).

Regie: Christian Stiefenhofer u. a., 93 Min. Eine Produktion von Bilderfest GmbH in Koproduktion mit Sky Studios

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V., AG München und Kulturzentrum der IKG München & Oberbayern.

Veranstaltungsort: Seidlvilla, Nikolaiplatz 1B,
80802 München, mit FFP2-Maskenpflicht

»Walter Kaufmann – Welch ein Leben!«

Dokumentarfilm

Regie: Karin Kaper und Dirk Szuszies

Schnitt: Tobias Rahm und Dirk Szuszies

Musik: Benedikt Schiefer

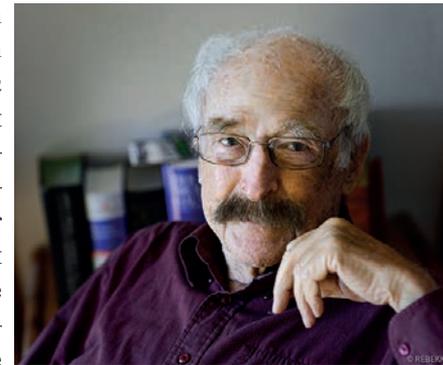
Sounddesign / Tonmischung: Marx Audio Berlin

Produktion und Verleih: Karin Kaper Film Berlin

Deutschland 2021, 102 Min., www.walterkaufmannfilm.de

**Wegen des großen Interesses weitere Filmpräsentation
in Anwesenheit der Regisseurin Karin Kaper**

Der Film folgt den Lebenslinien von **Walter Kaufmann** (1924–2021), der mit einem Kindertransport emigrieren konnte. Als Schriftsteller und Korrespondent schrieb er über die Bürgerrechtsbewegung in den USA, die Revolution in Kuba, die Auswirkungen der Atombombenabwürfe in Japan, den israelisch-palästinensischen Konflikt und den Zusammenbruch der DDR.



Walter Kaufmann © Rebekka Kaufmann

Eintritt 9,50 Euro, ermäßigt 8,50 Euro für Schüler, Studenten und Rentner.

Ticket-Vorbestellung nur im Kino unter **(089) 22 31 83**.

Es gelten die aktuellen Anti-Corona-Bestimmungen.

Veranstaltungsort

Theatiner Filmtheater, Theatinerstr. 32, 80333 München

»Der Passfälscher«

Spielfilm

Regie/ Drehbuch: Maggie Peren

Darsteller: Louis Hofmann (als Cioma Schönhaus), Jonathan Berlin, Nina Gummich, André Jung, Luna Wedler u. v. a.

Produktion: Dreifilm, Amour Fou Luxembourg, Network Movie und ZDF & ARTE

D 2022, 117 Min.

Vorführung in Anwesenheit von Maggie Peren (Regie) sowie Hauptdarsteller Louis Hofmann und Darsteller Jonathan Berlin.

Grüßwort: **Ellen Presser**, Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern

Gespräch mit **Maggie Peren** und **Louis Hofmann**



Der Passfälscher. Filmstills © Dreifilm

zu entgehen. Seine künstlerische Begabung lässt ihn zum Passfälscher werden, womit er zahlreichen anderen Juden hilft zu überleben. Lebenslust und Leichtsinn, sein Aussehen und gehörige Chuzpe verleiten ihn immer wieder zu riskantem Verhalten, sogar auszugehen, wo es von Verboten für Juden und von Denunzianten nur so wimmelt. Das Drehbuch zum Film basiert auf der gleichnamigen Autobiographie von Cioma (Samson) Schönhaus (1922–2015), erschienen im S. Fischer Verlag.

Kartenvorbestellung **(089) 59 19 83** (tgl. ab 12 Uhr) oder online <https://city-kinos.de/events>

Veranstalter

Kulturzentrum der IKG München und Oberbayern, X Verleih, Dreifilm

Veranstaltungsort

City Kinos, Sonnenstr. 12a,
80331 München



Erzählt wird die Geschichte des 20-jährigen Cioma Schönhaus, der sich entschließt, 1942 in Berlin in die Illegalität abzutauchen, um der drohenden Deportation

»Isidor. Ein jüdisches Leben«

Lesung mit **Shelly Kupferberg**

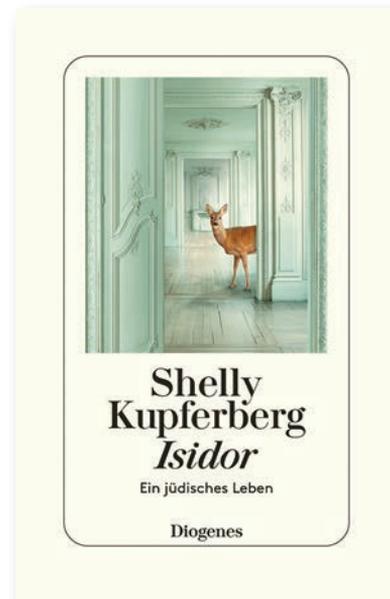
Moderation: **Günter Keil**



Shelly Kupferberg. Foto: Heike Steinweg/© Diogenes Verlag

Kommerzialrat Dr. Isidor Geller hat es aus dem hintersten Winkel Galiziens bis in die obersten Kreise Wiens geschafft. Er ist österreichischer Staatsberater, Opernfreund, Kunstsammler und nicht zuletzt Multimillionär. Ihm kann keiner etwas anhaben – schon gar nicht diese vulgären Nationalsozialisten. Die Journalistin und Autorin Shelly Kupferberg ist den Spuren ihres Urgroßonkels gefolgt: von Ostgalizien nach Wien, von Budapest nach Hollywood und Tel Aviv. Anhand von Familienbriefen, Fotos und Archivfunden rekonstruiert sie eine erstaunliche jüdische Lebens- und Familiengeschichte, geleitet von der Frage: Was bleibt von einem Menschen übrig, wenn nichts von ihm übrigbleibt? Entstanden ist eine fesselnde Zeitgeschichte reflektierende Biografie, die soeben im Diogenes Verlag erschien.

Shelly Kupferberg, geboren 1974 in Tel Aviv, wuchs in Westberlin auf und studierte Publizistik, Theater- und Musikwissenschaften. Sie ist Journalistin und moderiert für »Deutschlandfunk Kultur«, »RBB Kultur« und andere Institutionen Sendungen zu Kultur und Gesellschaft. Shelly Kupferberg lebt mit ihrer Familie in Berlin.



Eintritt 15,- Euro / ermäß. 10,- Euro

Tickets für den Saal: im Vorverkauf an der Ausstellungskasse sowie unter der Ticket-Hotline **01806-700733**; Stream-Tickets zu **5,- Euro** bei Reservix unter **www.reservix.de**

Veranstalter

Stiftung Literaturhaus und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München & Oberbayern

Veranstaltungsort

Literaturhaus München, Salvatorplatz 1

Titelbild:

Gäste beim Jubiläums-Sommerfest am St-Jakobs-Platz, 26.06.2022: Staatsminister Ulrike Scharf (l.) & Michael Piazzolo (r.), IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch, OB Dieter Reiter und Petra Reiter. Foto: Astrid Schmidhuber

»Der Rabbiner ohne Schuh. Kuriositäten aus meinem fast koscheren Leben«

Lesung mit **Barbara Bisicky-Ehrlich**

Moderation: **Ellen Presser**



Barbara Bisicky-Ehrlich © privat

Der beste Frisör, Rinderzunge zum Frühstück, ein Rabbiner ohne Schuhe und über allem die Frage, was Karel Gott auf ihrer Hochzeit zu suchen hatte - Barbara Bisicky-Ehrlich erzählt von den engen, manchmal zu engen Familienbanden und vom ganz »normalen« Alltag einer jüdischen Familie in Deutschland. Der ist am ehesten zu meistern mit einer guten Portion Selbstironie. Gleichzeitig wird auf unterhaltsame Weise die Pluralität des Judentums in Deutschland sichtbar: vielstimmig, widersprüchlich und sehr lebendig.

Barbara Bisicky-Ehrlich, Jahrgang 1974, wuchs als Kind tschechischer Emigranten in Frankfurt am Main auf. Nach ihrem Studium der Theaterregie und

Dramaturgie in Prag absolvierte sie ein Redaktionsvolontariat beim Südwestrundfunk. Heute arbeitet sie als Werbe- sowie Synchronsprecherin und leitet Kinder-Theatergruppen in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Ihre autobiografische Familienchronik »Sag', dass es dir gut geht«, ihr Debüt als Autorin, erschien 2018. Sie lebt mit ihrer Familie in Frankfurt.



Eintritt frei

Anmeldung erbeten unter: karten@ikg-m.de

oder **(0 89) 20 24 00-491**

Veranstalter

Jüdisches Museum München und
Kulturzentrum der IKG München und Oberbayern

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum München,
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Das Kulturzentrum im Internet:

Facebook: www.facebook.com/kulturamjakobsplatz

Digitale Kulturnachrichten: <https://kultur-am-jakobsplatz.de/kulturnachrichten>

Instagram: www.instagram.com/kulturamjakobsplatz

Blog: <https://kultur-am-jakobsplatz.de>

84. Jahrestag der sogenannten »Kristallnacht«
vom 9. November 1938

Mittwoch, 9. November 2022
»Jeder Mensch hat einen Namen«

10:00-11:30 Uhr – Namenslesung
im Saal des Alten Rathauses,
Marienplatz 15, 80331 München

Anmeldung erforderlich bis spätestens 4.11.2022
unter ilse.macek@gmx.de

Mit der diesjährigen **Namenslesung** wird an die Patienten und Angehörigen des medizinischen und pflegerischen Personals der Israelitischen Privatklinik e.V. erinnert, die vor 80 Jahren am 3., 4. und 5. Juni 1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert und ermordet wurden. Anschließend gemeinsamer **Gang zum Gedenkstein** der ehemaligen Hauptsynagoge, Ecke Herzog-Max-Straße. Am Gedenkstein: Gebet »El Mole Rachamim«, vorgetragen von Rabbiner Shmuel A. Brodman

19:00 Uhr – Gedenkveranstaltung
Im Alten Rathaus am Marienplatz

Genauere Informationen ab Mitte Oktober unter:
www.gedenken9nov38.de

Organisation des Kulturprogramms:

Kulturzentrum der IKG München, St.-Jakobs-Platz 18,
80331 München, Telefon **(0 89) 20 24 00-491**

Für allgemeine Anfragen: **kultur@ikg-m.de**

Für Kartenbestellung / Anmeldung: **karten@ikg-m.de**



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern